DER BAUMEISTER

HERAUSGEBER: PROF. Dr.-ING. e.h. HERMANN JANSEN, Arch., BERLIN, ∴∴∴ und STADTBAUAMTMANN ∴∴∴ S. LANGENBERGER, Arch., MÜNCHEN

MONATSHEFTE FÜR ARCHITEKTUR UND BAUPRAXIS

VERLAG UND EXPEDITION: GEORG D. W. CALLWEY MÜNCHEN, FINKENSTRASSE 2, UND BERLIN W. 57, KURFÜRSTENSTRASSE 8

ALLE ZUSENDUNGEN AN DEN VERLAG VON GEORG D. W. CALLWEY IN MÜNCHEN FINKENSTRASSE 2

XXIII. JAHRGANG — OKTOBER 1925 — HEFT 10

INHALT: Hauptblatt: Neuere Bauten von Heilmann & Littmann - München: Wohnsitz Kornmann — Wohnhaus Krantz — Wohnhaus Herzog Christoph von Bayern — Wohnhaus und Verwaltungsgebäude Herzog von Braunschweig-Lüneburg — Haus Posselt — Wohnhaus Köhler — Wohnhaus Senitza — Wohnhaus Elberfelder Farbwerke — Wohnhaus Müller — Wohnhaus Köhler — Eden-Hotel (Empfangshalle), sämtliche Bauten in München — Schloß Ringberg a. Tegernsee. □

Beilage: Freistehende Fabrikessen aus Kunststein oder Ziegelstein. Von H. Altendorff - Leipzig — Fernheizung. Von Dipl.-Ing. Architekt B.D.A. Ernst Hiller - Frankfurt a.M. — Bücherbesprechungen — Offene Preisausschreiben — Entschied. Preisausschreiben — Gesch. Mitteil.

Tafeln: 79: Wohnsitz Kornmann — 80-82: Wohnhaus Krantz — 83-84: Wohnhaus Senitza — 85-86: Wohnhaus Müller — 87: Wohnhaus Posselt — 88: Wohnhaus Köhler, sämtlich in München. Arch. Heilmann & Littmann - München. □

Neuere Bauten von Heilmann & Littmann - München

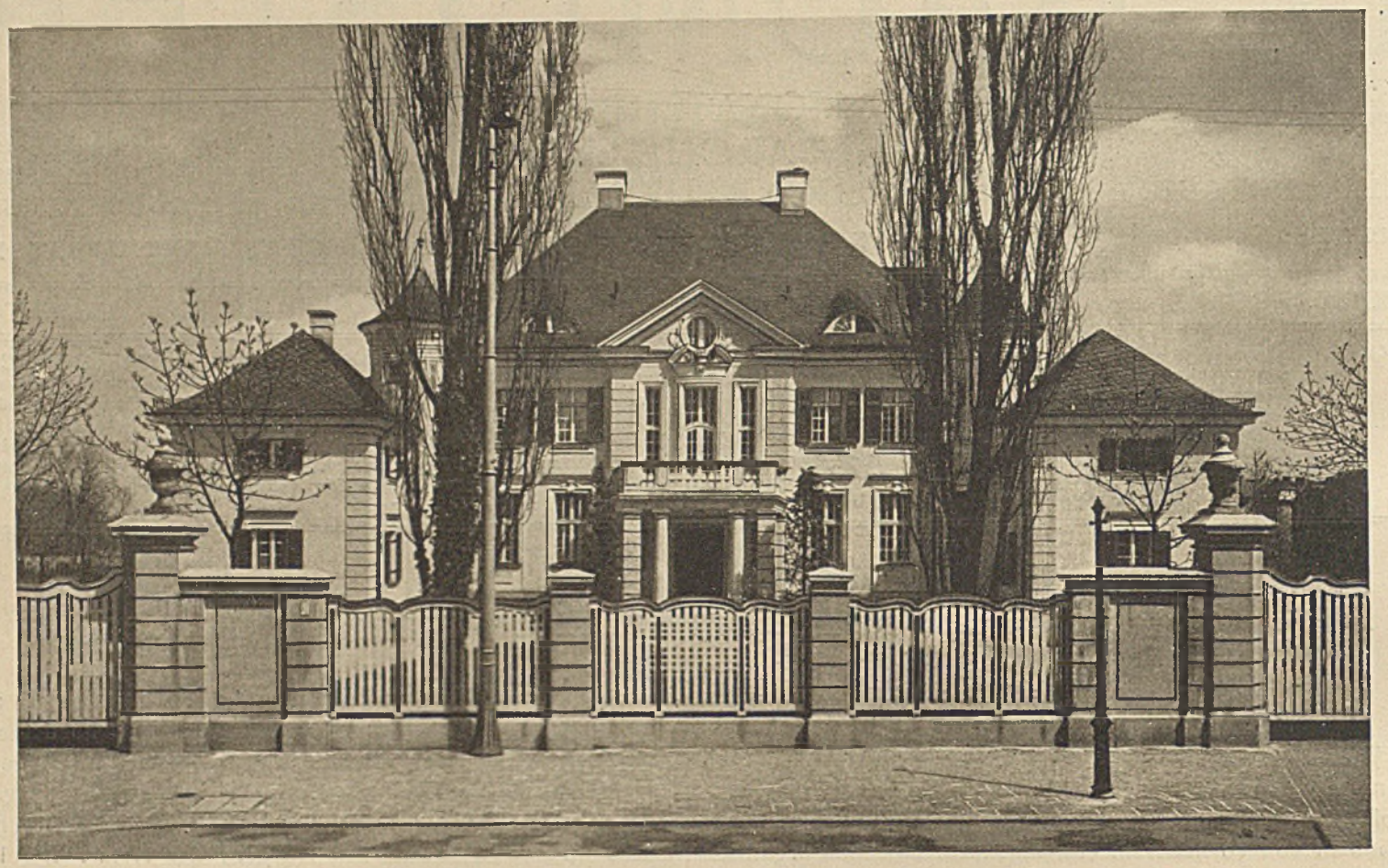
Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen
und haben sich, eh man es denkt, gefunden.

Wollte man das Wort Kunst hier enger begrenzen durch den Begriff Architektur, was bei dem Goetheschen Satze wohl ohne weiteres als zulässig erachtet werden darf, so ergibt sich von vorneherein ein Gegensatz zwischen organisch Gewachsenem und anorganisch Gebautem. Was künstlich und von Menschenhand geschaffen, wird Widerspruch der Natur sein müssen, allein durch die Form, die sich aus seiner Entstehung begründet.

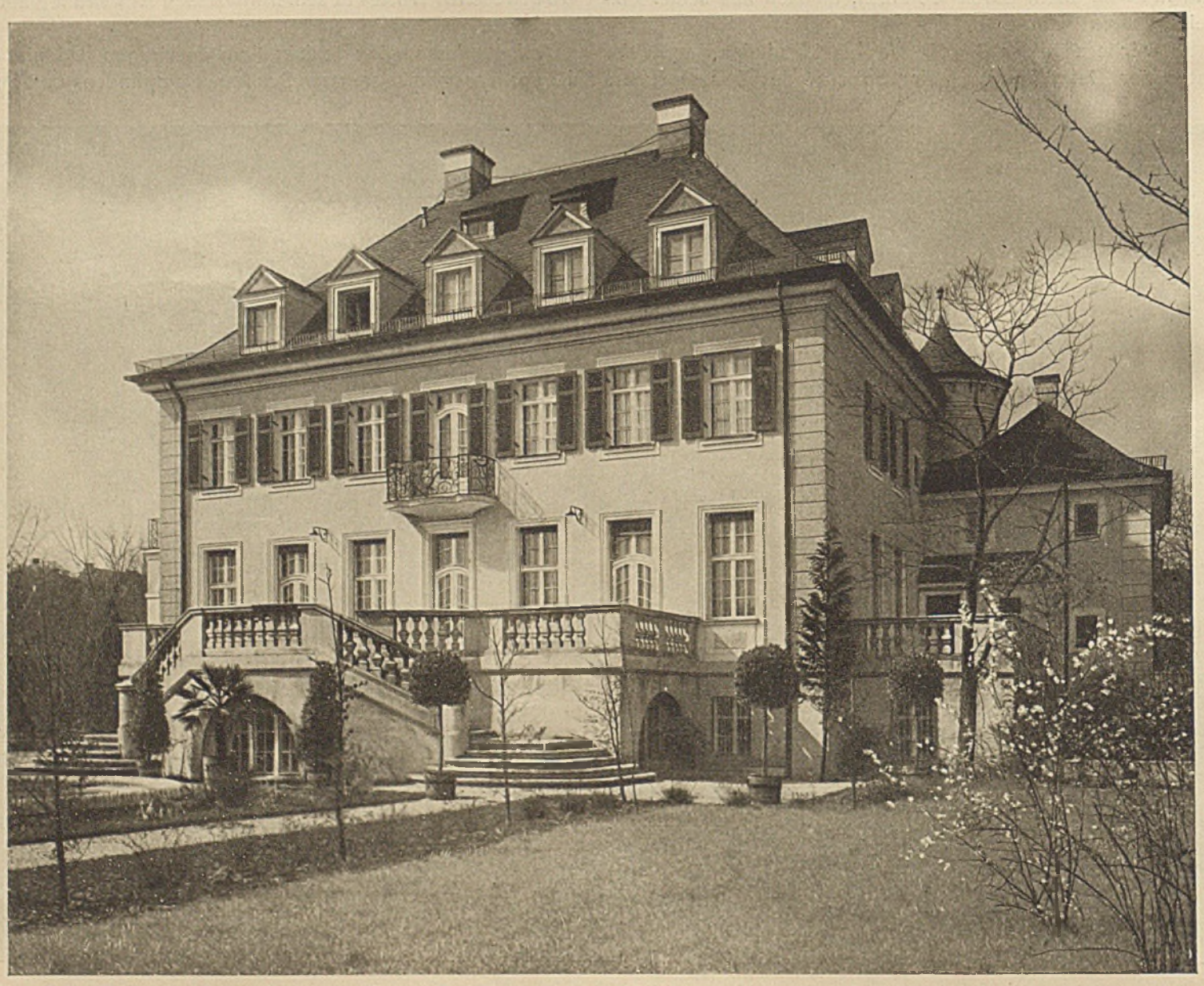
So würde also der Begriff der Kunst und der Begriff der Natur zur Definition ihres Ergebnisses, des Widerspruches führen müssen. Widersprüche — oder wie hier besser angenommen wird: Gegensätze brauchen nicht gleichbedeutend zu werden mit „Disharmonie" im allgemeinverstandenen Sinne. Es bleibt somit als letze Folgerung die Harmonie des Gegensätzlichen, die Uebereinstimmung zwischen künstlich Geschaffenem und den gewachsenen Körpern der Natur. Die Belebung des toten Materials durch die der landschaftlichen Umgebung eingefügte Form bliebe mithin der Grundgedanke des Goetheschen Wortes in seiner speziellen Anwendung auf die Baukunst.

Auf die Person des Baukünstlers übertragen bedeutet dies die Forderung unbegrenzten Schönheitsempfindens und inner-

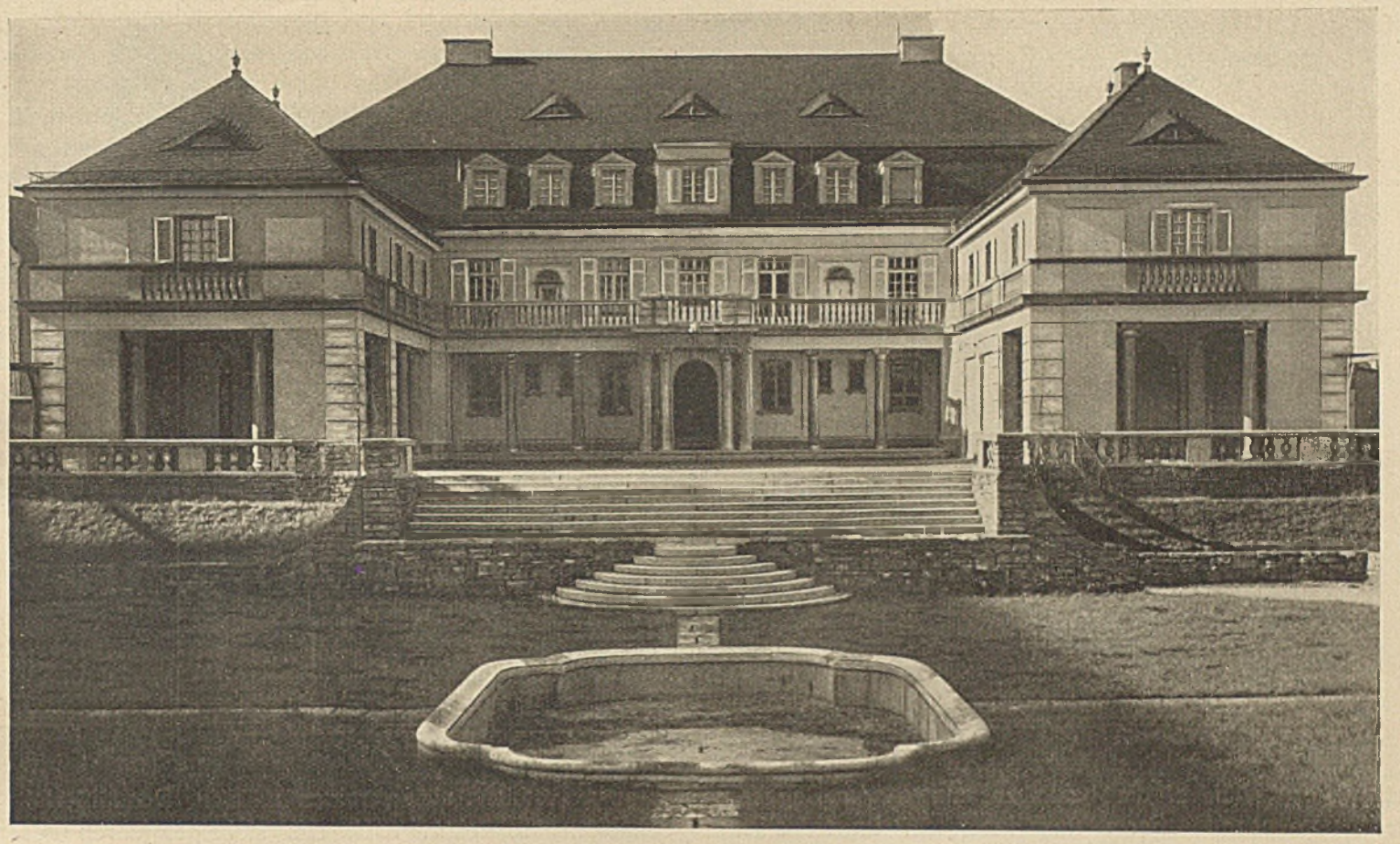
Wohnsitz Kommerzienrat Kornmann in München-Nymphenburg



* Wohnsitz Kornmann in München — Straßenansicht

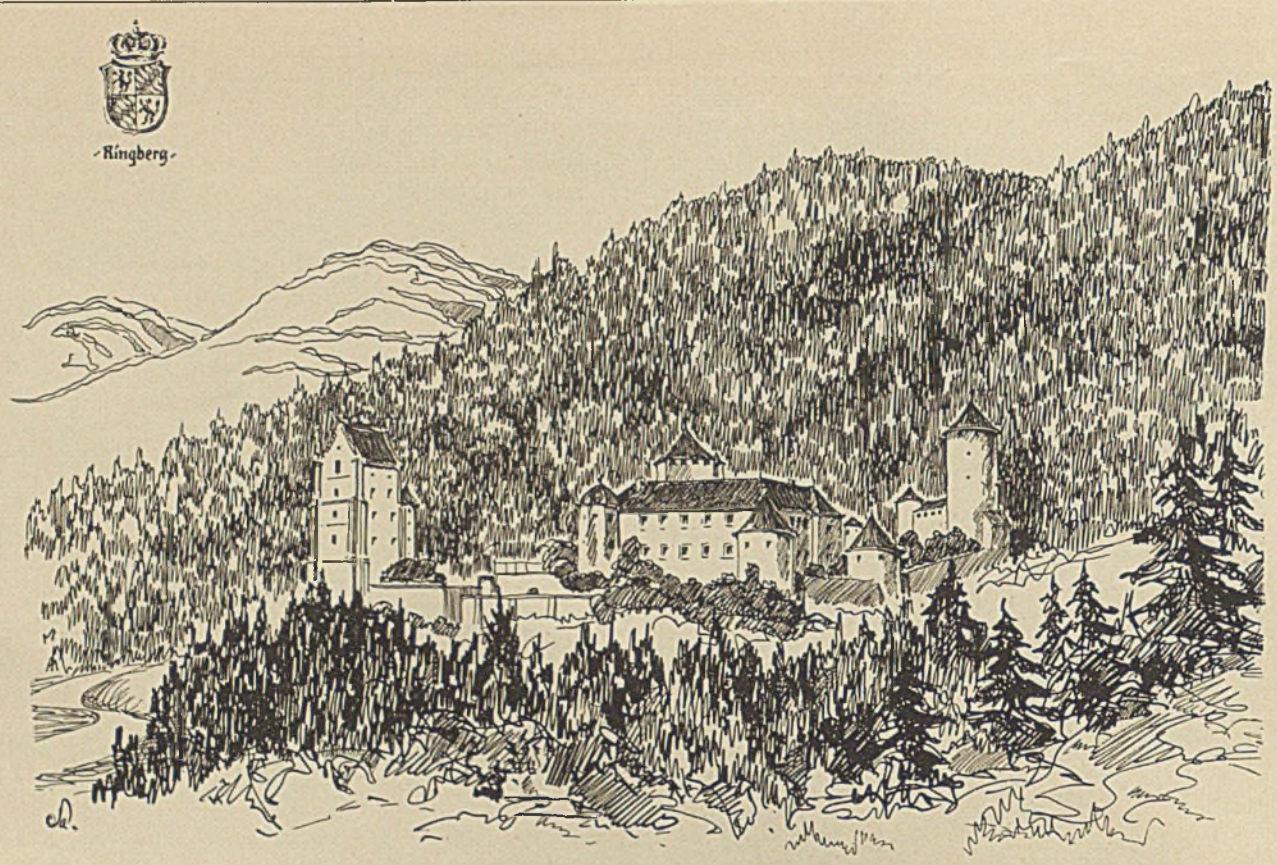


* Parkansicht



*Wohnhaus Dipl.-Ing. Krantz in München-Bogenhausen — Straßenansicht

*Gartenansicht



Schloß Ringberg am Tegernsee des Herzogs Luitpold von Bayern

lichen Formgefühles, die beide zusammen zur Begabung, die entsprechende Form aus innerstem Individualismus herauszugestalten, sich vereinen müssen. Der Mißerfolg der Schablonenarchitektur nach den siebziger Jahren des ver-

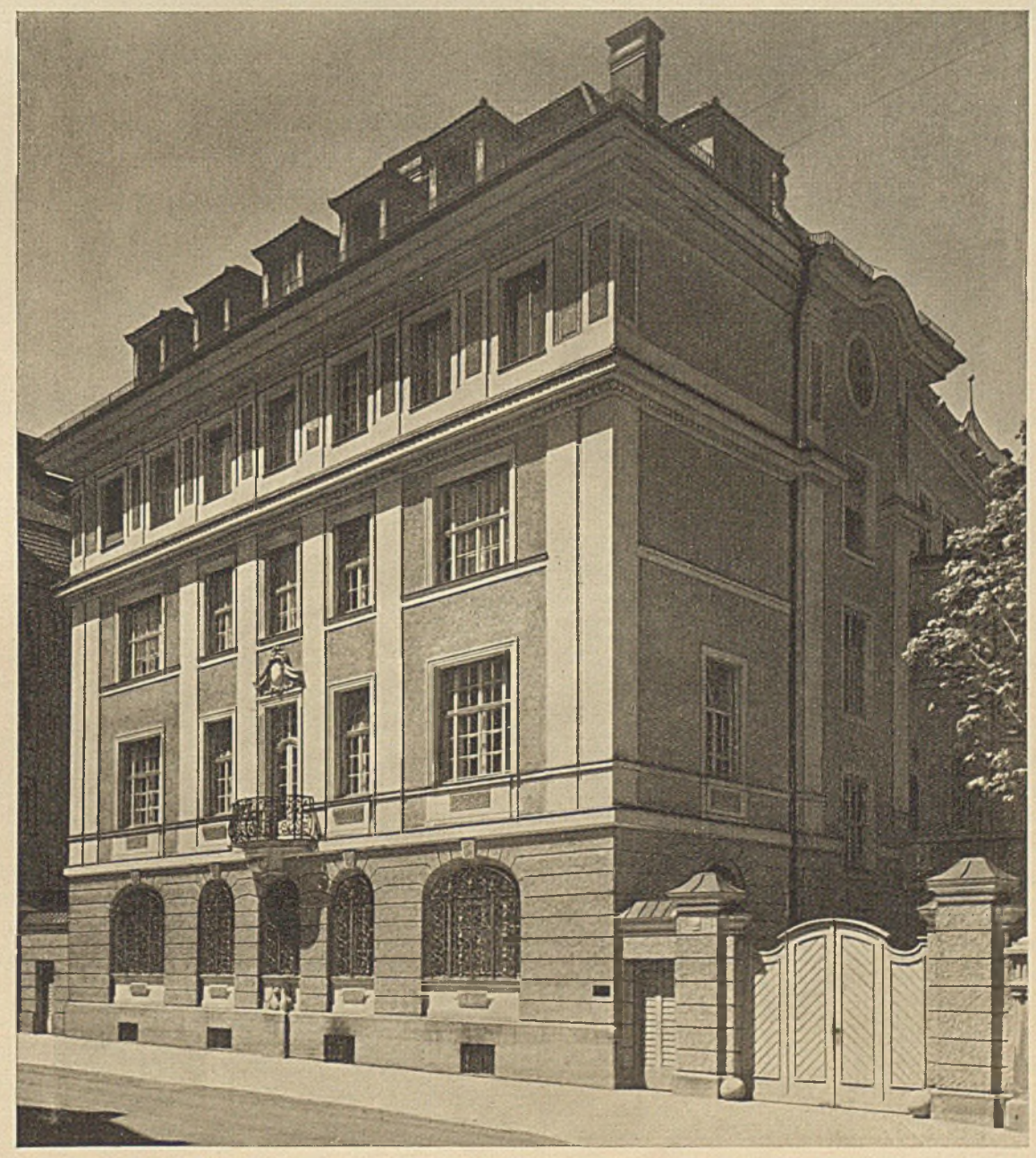
Wohnhaus des Herzogs Christoph von Bayern in München-Bogenhausen

gangenen Jahrhunderts mag diese Behauptung rechtfertigen. — Ob die Schablone in der Renaissance, im Jugendstil, im Eklektizismus oder Expressionismus gefunden werden kann, mag als nebensächlich erachtet werden. Wenn ein kunstbegeisterter Herrscher in der Hauptstadt seines Landes oder sonstwo nach fremdländischen Vorbildern für die von seinen Baumeistern geschaffenen Bauten eine äußere Gestaltung und Schmuckformen bevorzugte, die unserer Auffassung und unserem Empfinden heute keineswegs entsprechen, so können wir uns abfinden mit dem souveränen Wollen des Potentaten, der geleitet war von der Absicht, in der Hauptstadt seines Landes imposante Platz- und Straßenbilder zu schaffen, wobei vielfach nicht nur eine starke Anlehnung an ausländische Kunstdenkmale, sondern nicht selten sogar eine genaue Kopie derselben gewählt wurde, ohne Rücksicht auf klimatische Verhältnisse, landschaftliche Eigenarten u. a. Die gleichen Gesichtspunkte sind zu vertreten in jenen Fällen, wo dem Willen des Herrschers entsprechend ganze Straßenzüge in einheitliche Gewandung gebracht werden sollten, die einer späteren Zeit als monotone Gebilde erhalten blieben. Eine Aenderung dieses Standpunktes ist aber bedungen, wenn eine Welle expressionistischer Hochflut heute ein neues Hygienemuseum als unverständliches Eisbergzickzackgebilde in eine mitteldeutsche Hauptstadt tragen oder der alten Bischofsstadt Salzburg die überraschende Silhouette eines „modern-stiligen" Freilichttheaters bescheren soll. Denn es darf letzten Endes nicht unberücksichtigt gelassen werden, daß die alten Bauwerke der jeweiligen, engen Umgebung — wie z. B. die stets als Musterbeispiele angeführten Städte Nürnberg, Rothenburg, Hildesheim u. a. es deutlich zur Geltung bringen — in unserer Vorstellung, in unserem Empfinden und Fühlen durch ihre jahrhundertelange Existenz ebensosehr mit der Natur verbunden sind, daß sie heute einen Hauptbestandteil der örtlichen Landschaft für uns darzustellen vermögen.

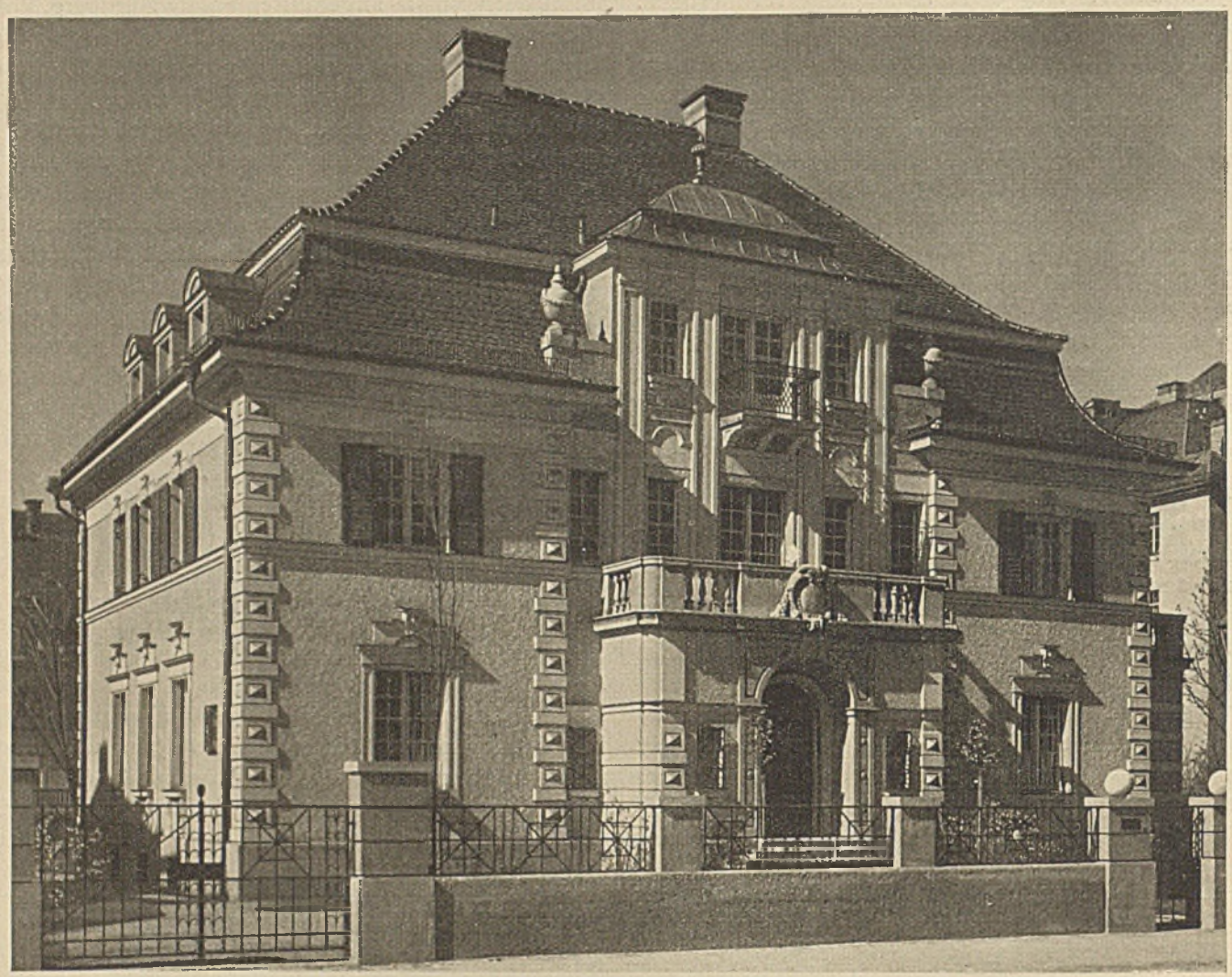
Hier erweitert sich nun die Bedeutung der Worte „Landschaft" oder „Umgebung", insoweit die Begriffe Stadt und Straße darin einbezogen werden sollen. Die Straße soll nach unserer Auffassung nicht nur ein dem Zwecke des Verkehrs dienendes, willkürliches Gefüge sich aneinanderreihender Häuser sein, sie soll vielmehr eine systematisch nach unserer ästhetischen Forderung sich assimilierende Reihe von Bauwerken sein, deren jedes einzelne jedoch nicht unter dem falschen Streben nach Einheitlichkeit die Belebung der individuellen Form entbehren darf.

Hier sei eine Zwischenbemerkung erlaubt: Wenn heute von gewissen Strömungen und Richtungen innerhalb der Baukunst, und zwar ausnahmslos fast bei Siedelungen, von dem Bestreben, den in den letzten Jahren angeblich zu sehr gesteigerten Individualismus in der Baukunst zu überwinden, die Rede ist, so dürfte das wohl mehr eine Beschönigung unserer Armut sein, die sich augenblicklich einer Moderichtung günstig erweist, wie ein ernsthaftes und als solches begrüßenswertes Programm! Man wird in 10 Jahren vielleicht ganz anders urteilen, wie heute unter dem Drucke der Verhältnisse.

Interessant ist es, unter den vorausgegangenen Gesichtspunkten die umstehend abgebildeten, neuesten Bauten von

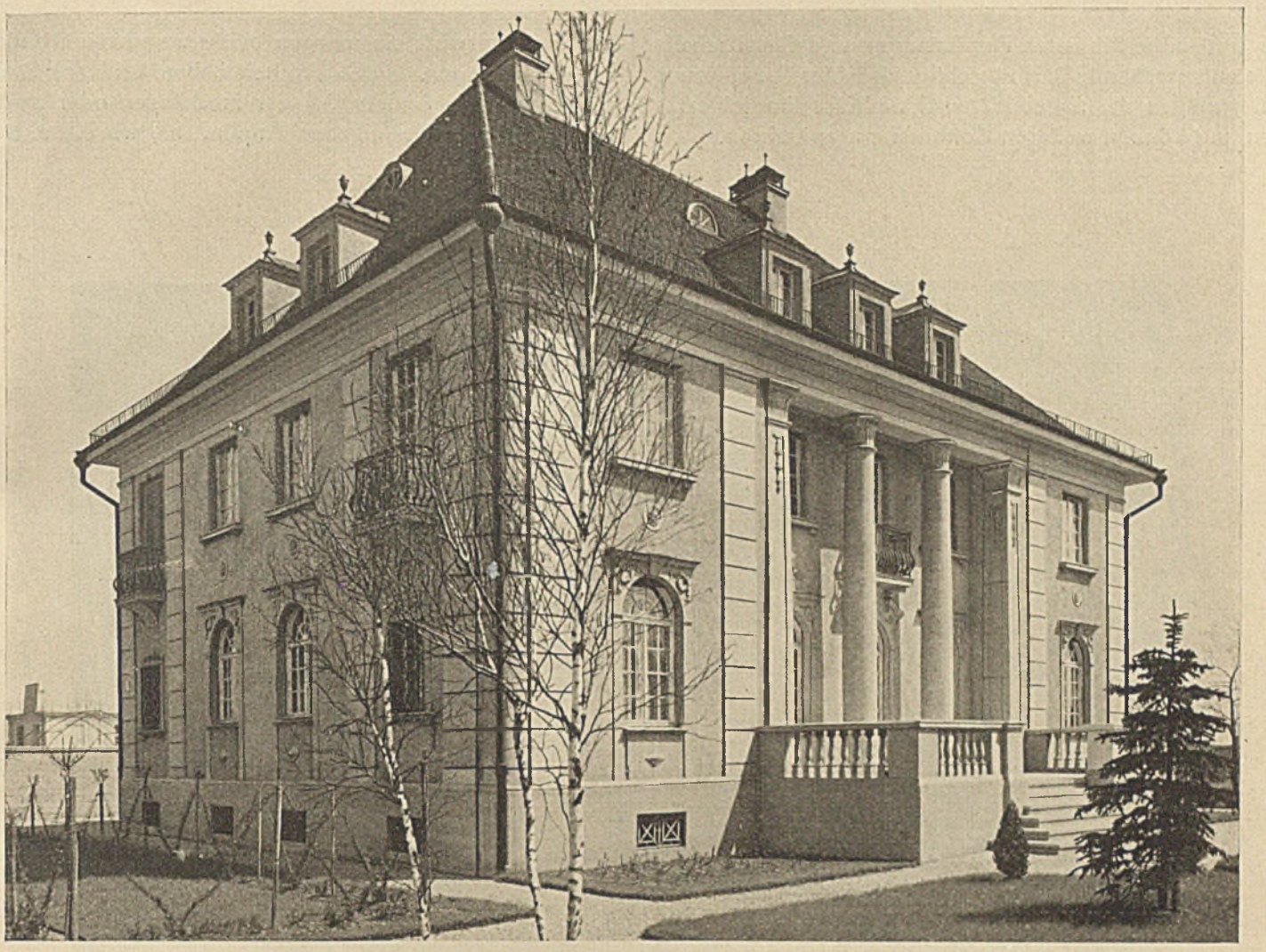


Wohnhaus und Verwaltungsgebäude des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg in München, Kaulbachstraße



* Haus Posselt in München-Bogenhausen — Straßenansicht

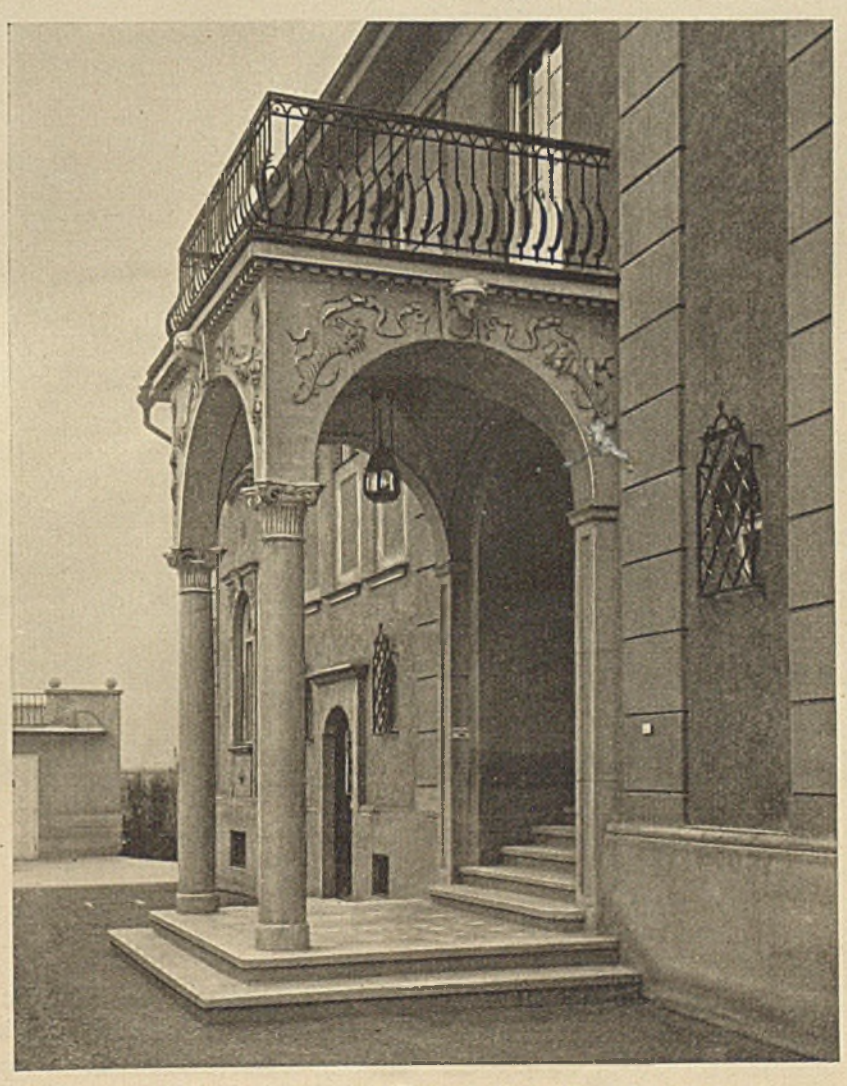
* Gartenansicht



* Wohnhaus Köhler in München-Bogenhausen — Gartenseite

Heilmann & Littmann in München zu betrachten, die sich würdig der großen Zahl früher schon veröffentlicher Bauwerke anschließen. Mag jedes Gebäude auch in seinem Aeußern unverkennbar und auf den ersten Blick den individuellen Stempel seines geistigen Urhebers tragen, es wechselt in feinen, kleinen Nuancen sein Gepräge als Zugeständnis an die Umgebung. Es möchte im übrigen als verfehltes Beginnen erscheinen, mit Geleitworten das erklären zu wollen, was das Bild selbst zu zeigen vermag.

Gehen wir von der allgemeinen Betrachtung der architektonischen Außengestaltung der Jetztzeit zur inneren Gestaltung der modernen Eigenheime über, so bleibt vorwegzunehmen, daß die an sie gestellten Forderungen in den letzten Jahrzehnten nicht oder nur wenig, was die praktischen Anforderungen anbelangt, sich gewandelt haben. Mag sich unsere Gesellschaftsordnung in den letzten Jahrzehnten auch in mancher Hinsicht verschoben haben, im Prinzip ist sie die gleiche geblieben. Je nach dem Bedürfnisse und den Lebensgewohnheiten ergibt sich ein größeres oder geringeres Zugeständnis zugunsten der Gesellschaftsräume oder andererseits zugunsten des behaglichen Familien- und Wohnraumes.



* Eingang

Im Hause Kornmann ist die Vereinigung zwischen herrschaftlichem Wohnsitz und Geschäftsbüro vortrefflich gelungen. Der rechte Vorbau als Geschäftsflügel steht ebenso wie sein linkes Gegenstück als Dienstbotenflügelbau wohl in enger Verbindung mit dem eigentlichen Wohnhause, erhält aber eine tatsächliche Trennung durch Einfügung je eines Rundraumes, dessen äußere Ausbildung in Form eines kleinen Turmes erfolgt. Wesentlich anders und wohl hauptsächlich durch den Zweck bestimmt, fügt sich das Büro in den Grundriß des Hauses Krantz ein, das zwar auch hier seinen separaten Eingang erhalten hat, nicht aber, wie im Hause Kornmann, so sehr und scharf vom eigentlichen Hause getrennt ist. In den Wohnhäusern Posselt und

Müller finden die Einheiten Familienraum und Gesellschaftsraum die entsprechende Berücksichtigung in der Gruppierung. Auch hier mögen die abgebildeten Grundrisse für sich selbst sprechen und können weiteren Kommentars entbehren.

Haus Köhler in München — Diele

Was die Innenausstattung anbelangt, bleibt sie in den meisten Fällen Mode und nur in wenigen Ausnahmen gediegener Individualismus; sie wechselt ebenso gerne wie die ureigentliche Mode, preist heute Expressionismus und Bubikopf und verwirft sie morgen beide zugunsten Biedermeier und Glockenrock. Mit Stilechtheit haben beide nicht das geringste zu tun. Anders bei der modelosen oder modeunbeeinflußten Form des eigenen Empfindens, wie sie z. B. in der Diele des Wohnhauses Köhler verkörpert ist. Im Hause Senitza fällt vielleicht das hölzerne Treppengeländer etwas auf und erinnert an Imitation einer steinernen Balustrade, die in besonderem Gegenklang zu den beiden Anfängern steht.

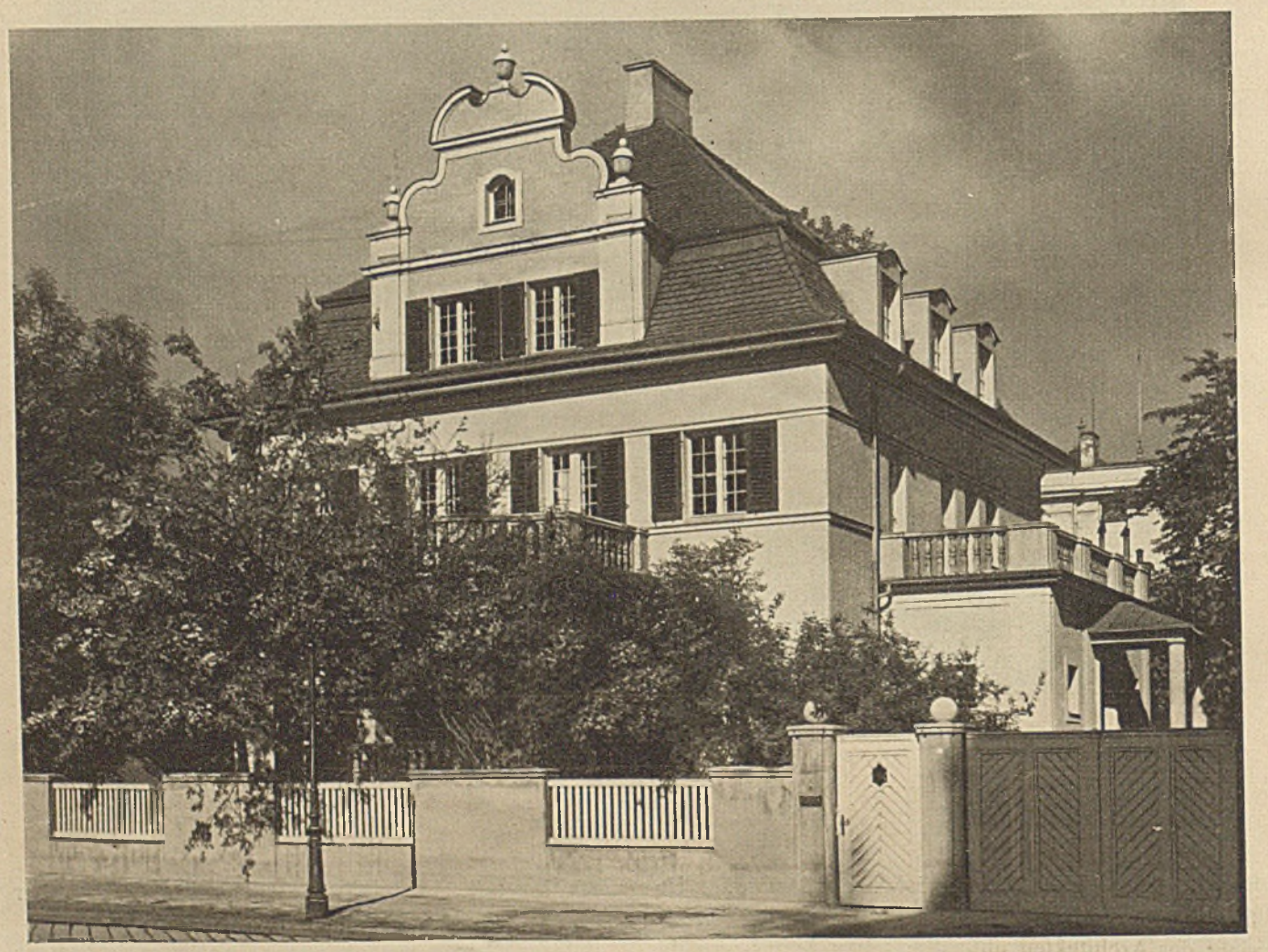
So leicht die Beurteilung von Innenräumen nach den Richtlinien des eigenen Geschmackes und Empfindens meist ist, so schwer ist die richtige Einschätzung der fraglichen Leistung zu empfinden, wenn man hiebei sich allein nur der an den alleingeltenden Willen des Eigentümers. Welcher Architekt hat nicht schon die Erfahrung gemacht, daß er nicht immer leichterdings sein künstlerisches Empfinden zur Geltung bringen kann, sondern dabei oft starke Hemmungen erfahren

Wohnhaus Senitza in München-Schwabing — Diele

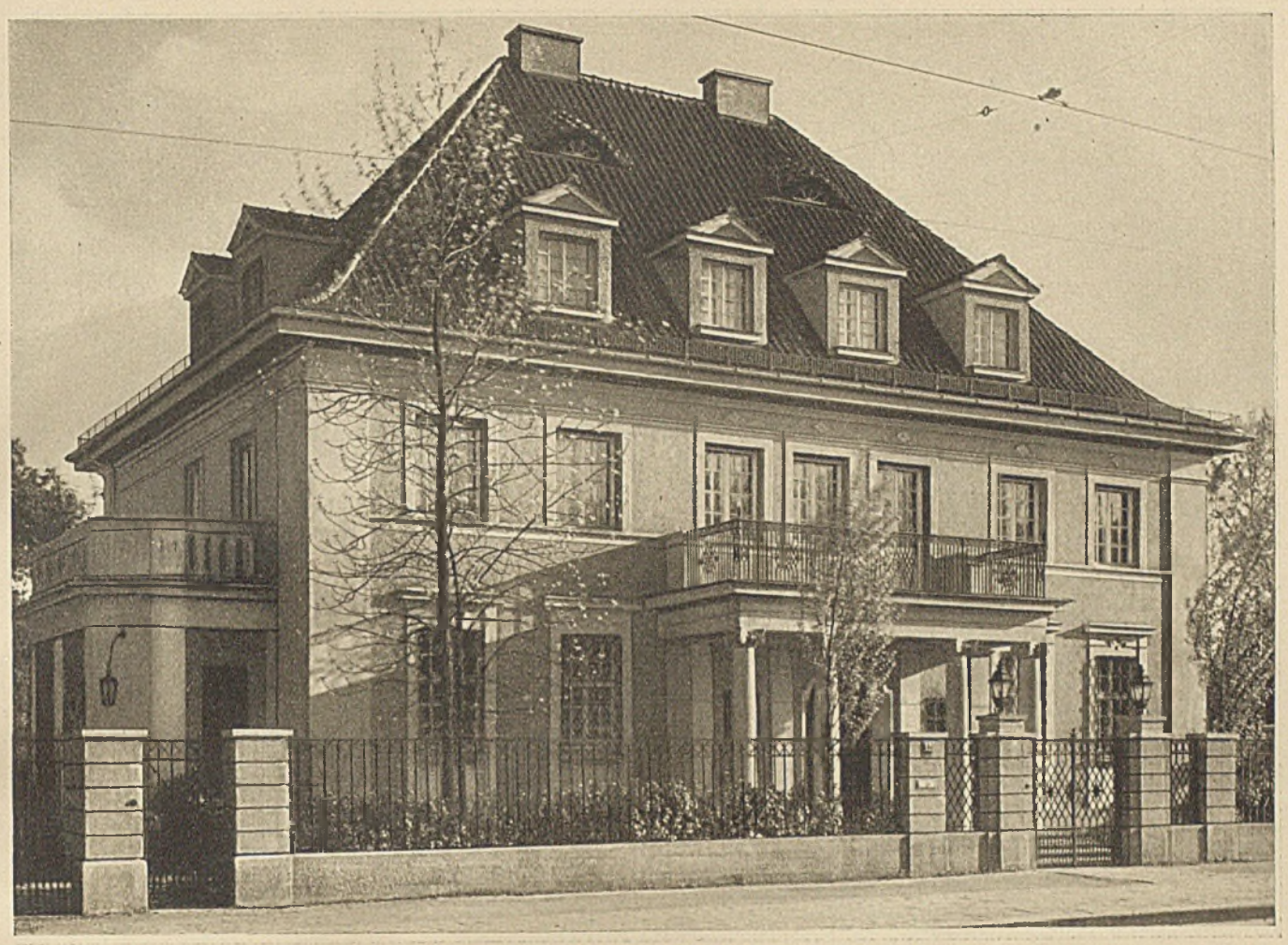
Abbildungen bedienen kann. Wer möchte bei der bloßen Betrachtung die Kompromisse zwischen der künstlerischen Absicht des Architekten und der künstlerischen Auffassung des Bauherrn ahnen, oder aber auch das machtlose Zugeständnis und sich mit einer teilweisen Durchsetzung seiner Grundsätze begnügen muß.

Dieser Hinweis mag aber auch ein solcher für die Berechtigung einer Anerkennung des vollendeten Werkes sein. Rola.

Wohnhaus Senitza in München-Schwabing



Wohnhaus Ismaningerstraße in München (für Elberfelder Farbwerke)



* Wohnhaus August Heinrich Müller in München-Nymphenburg — Straßenansicht

* Gartenansicht

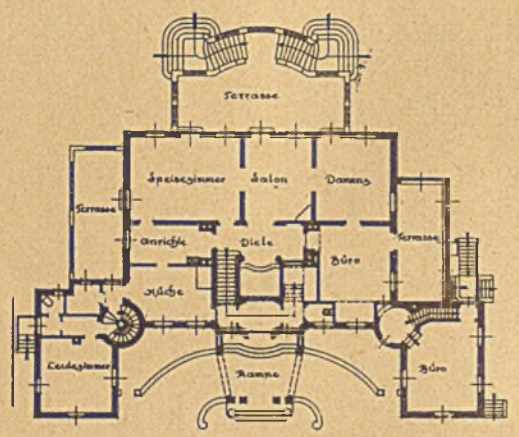
Wohnhaus Köhler in München-Bogenhausen — Speisezimmer

Eden-Hotel in München — Empfangshalle

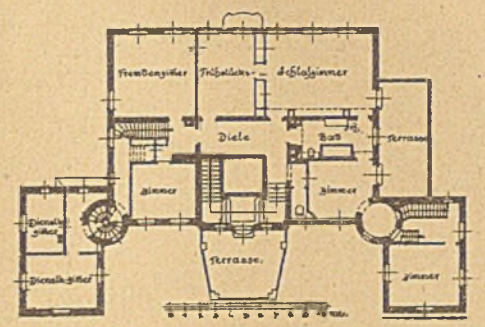
Verlag: Georg D. W. Callwey in München. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers. — Druck: Kastner & Callwey in München

NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN

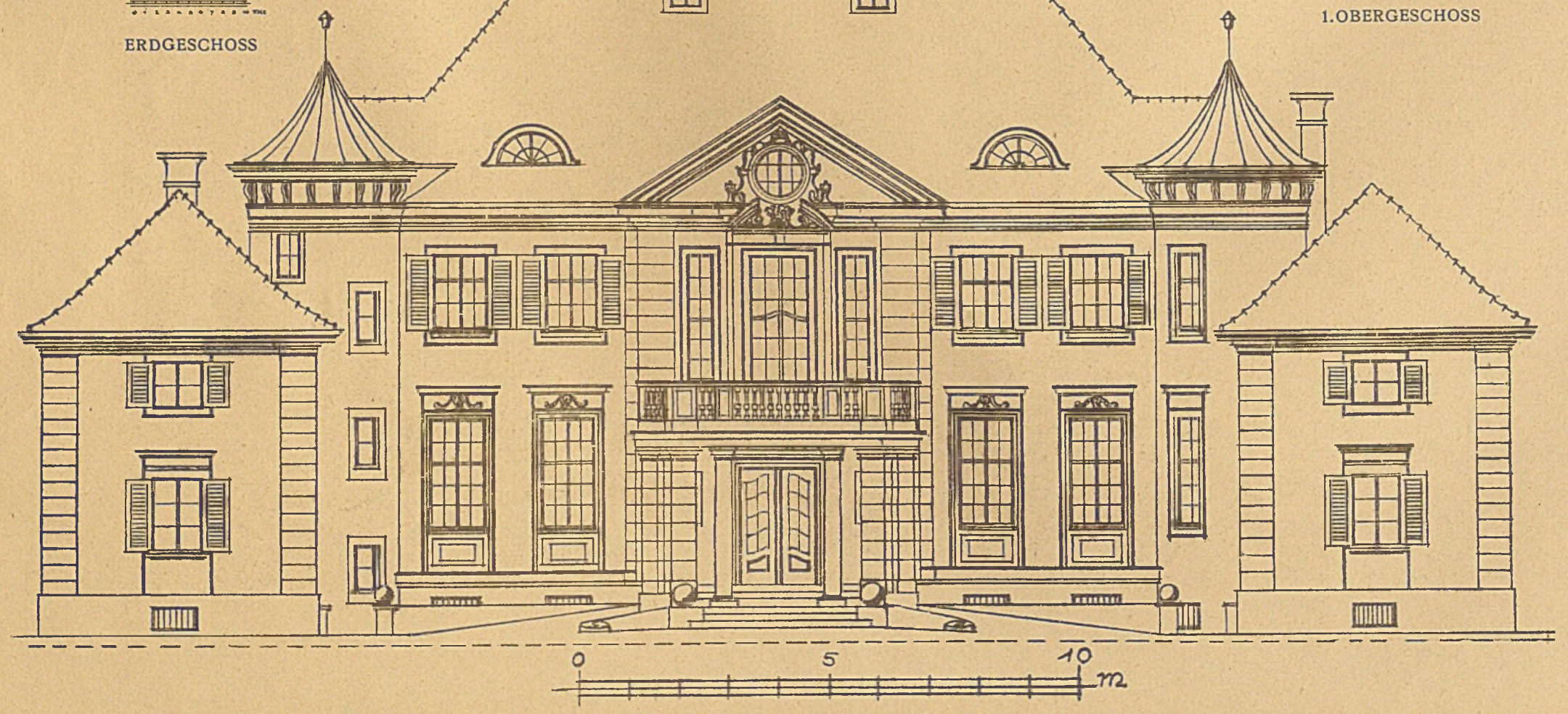
WOHNHAUS KORNMANN - MÜNCHEN



ERDGESCHOSS



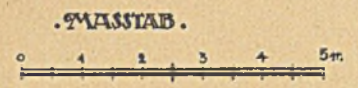
1. OBERGESCHOSS



STRASSENANSICHT

NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN

WOHNHAUS KRANTZ - MÜNCHEN — STRASSENANSICHT



VERLAG VON GEORG D. W. CALLWEY, MÜNCHEN

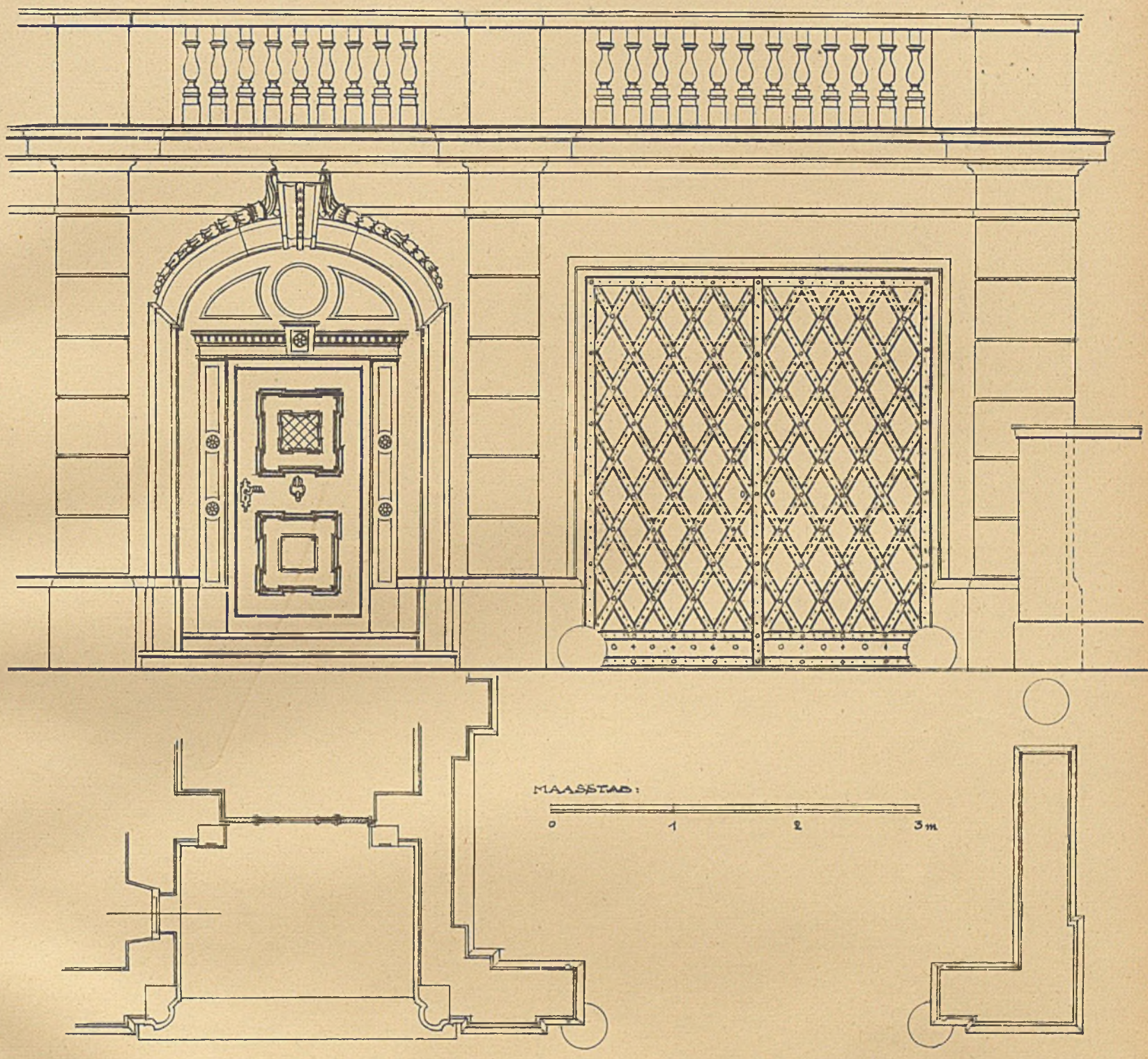
NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN

WOHNHAUS KRANTZ - MÜNCHEN — GARTENANSICHT

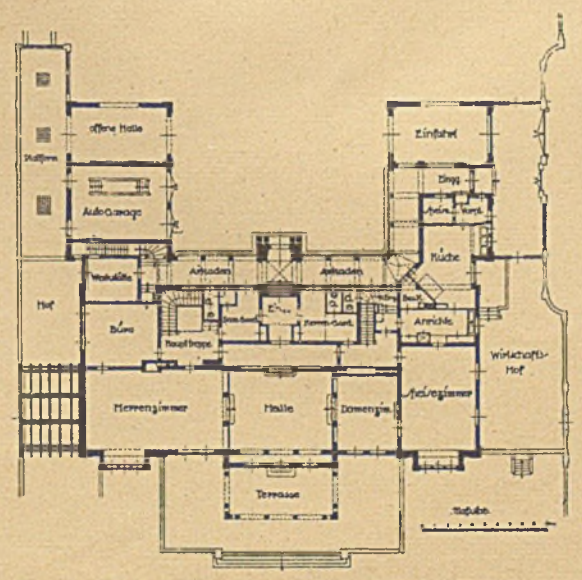
VERLAG VON GEORG D.W. CALLWEY, MÜNCHEN

NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN

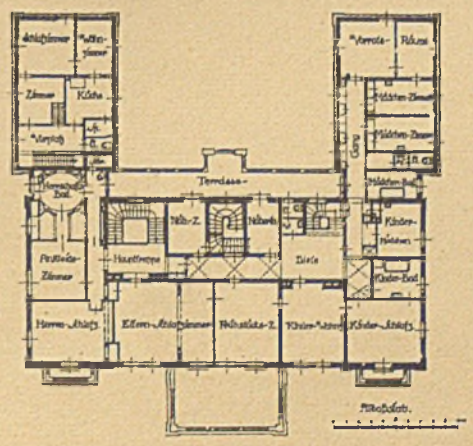
WOHNHAUS KRANTZ - MÜNCHEN



EINGANG — DETAIL



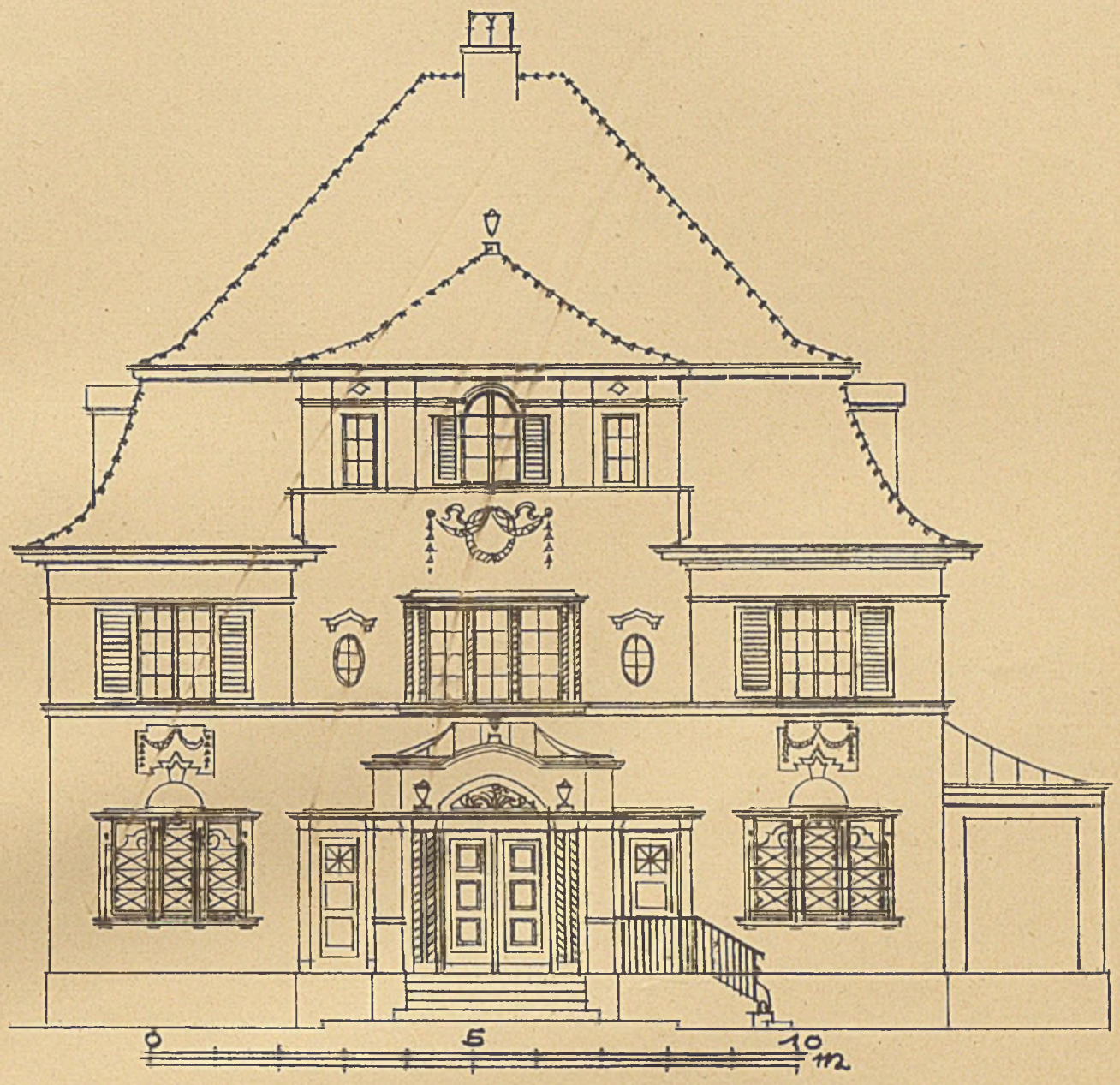
ERDGESCHOSS



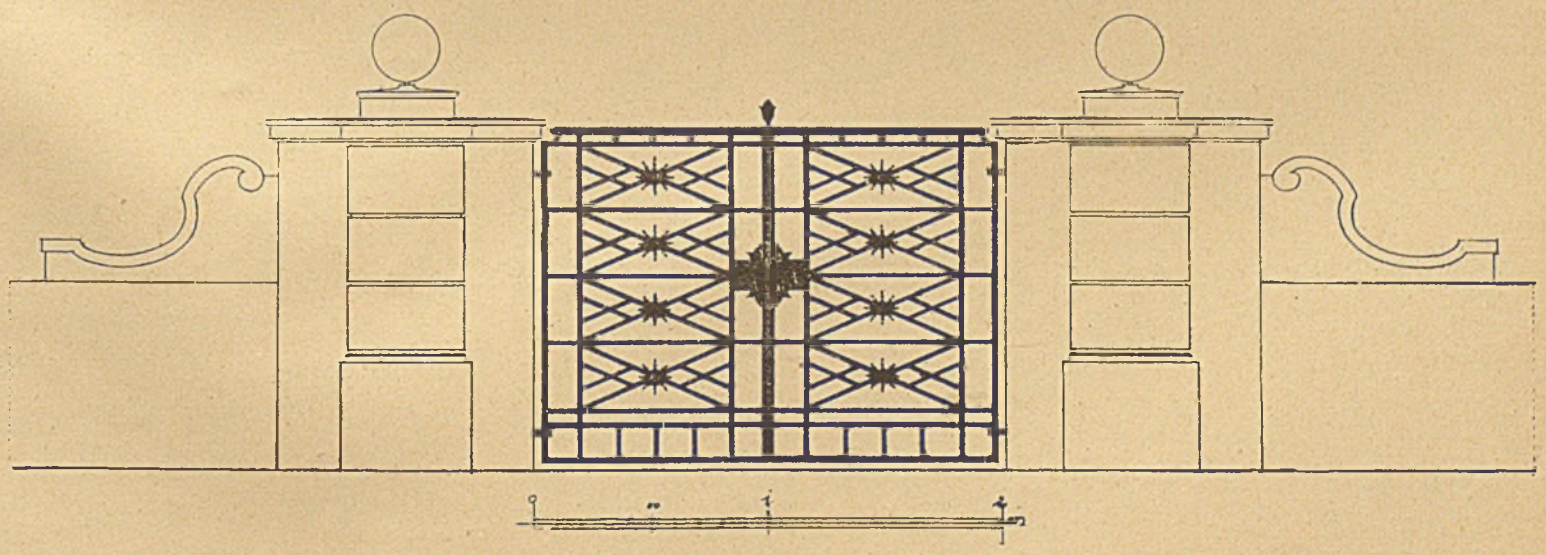
1. OBERGESCHOSS

VERLAG VON GEORG D.W. CALLWEY, MÜNCHEN

NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN



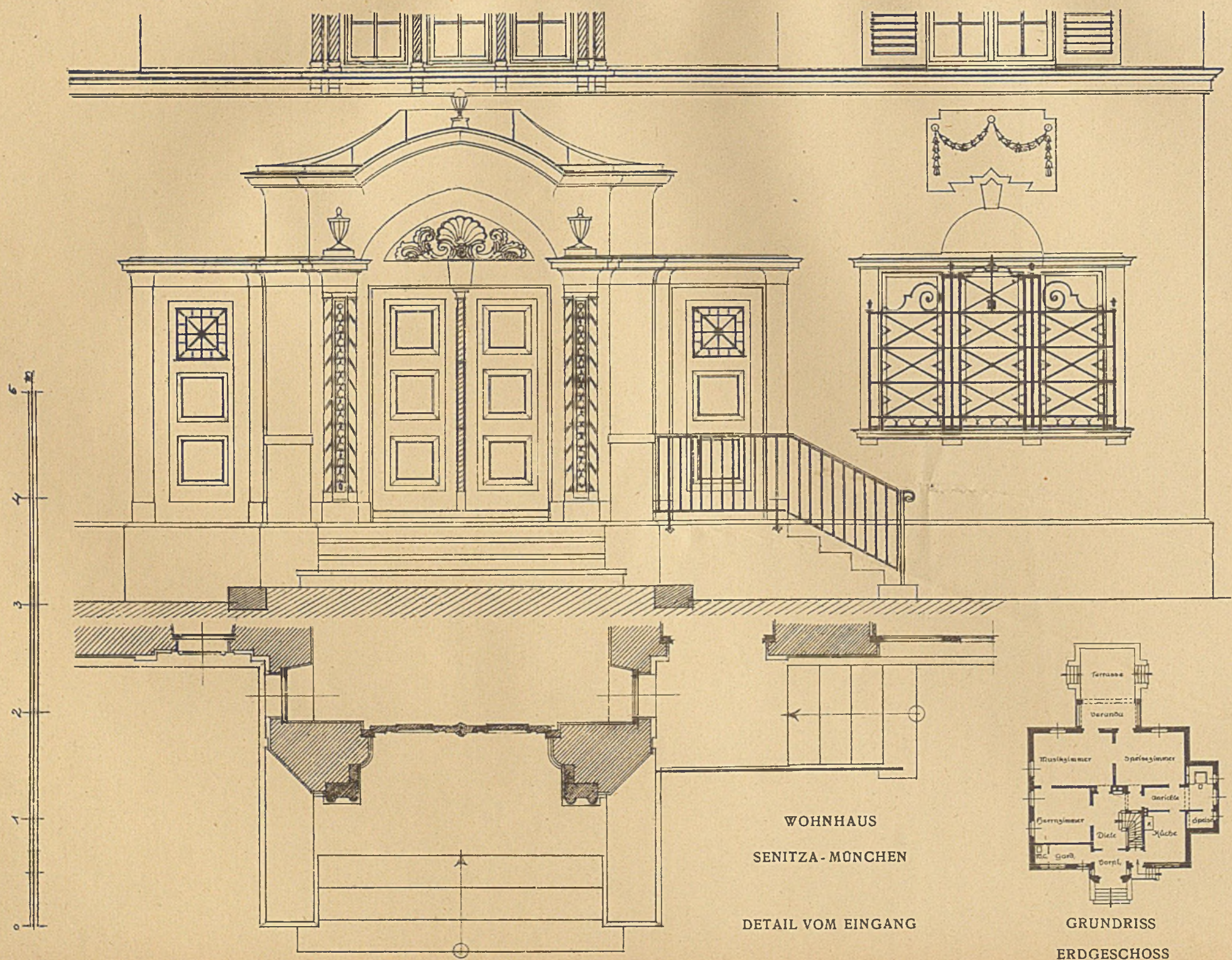
WOHNHAUS SENITZA - MÜNCHEN — STRASSENANSICHT



VORGARTENTOR

VERLAG VON GEORG D.W. CALLWEY, MÜNCHEN

NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN



WOHNHAUS

SENITZA - MÜNCHEN

DETAIL VOM EINGANG

GRUNDRISS

ERDGESCHOSS

NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN

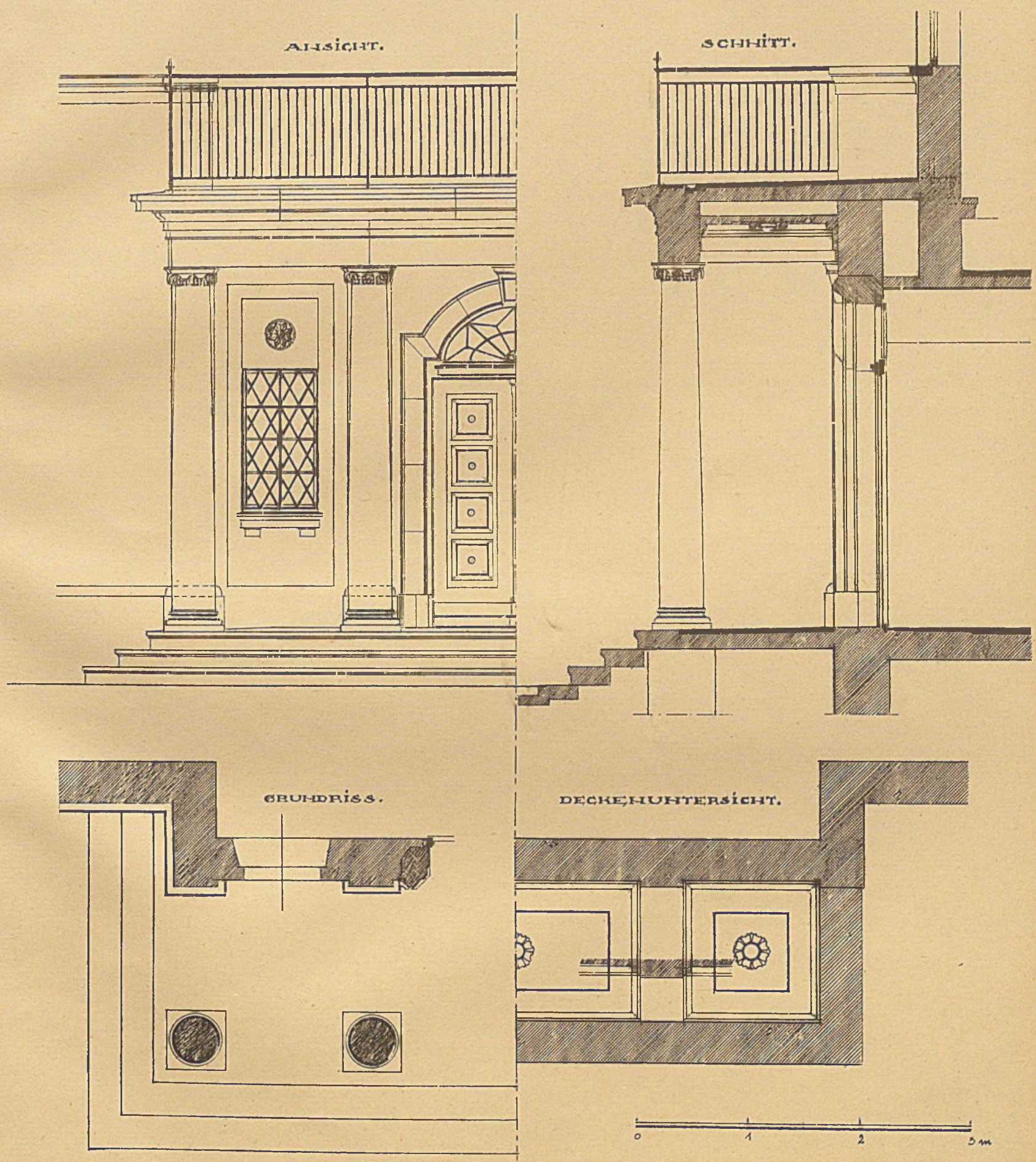
ERDGESCHOSS

1. OBERGESCHOSS

WOHNHAUS MÜLLER - MÜNCHEN — STRASSENANSICHT

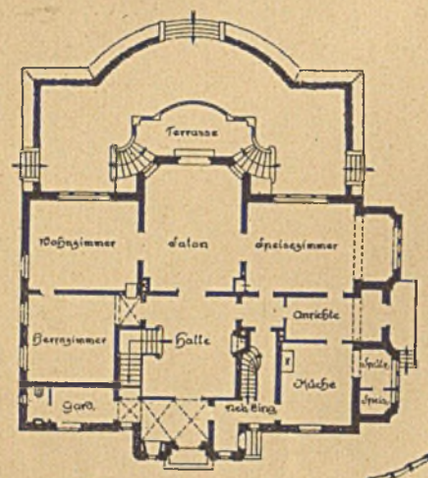
VERLAG VON GEORG D.W. CALLWEY, MÜNCHEN

NEUERE BAUTEN VON HEILMANN & LITTMANN - MÜNCHEN



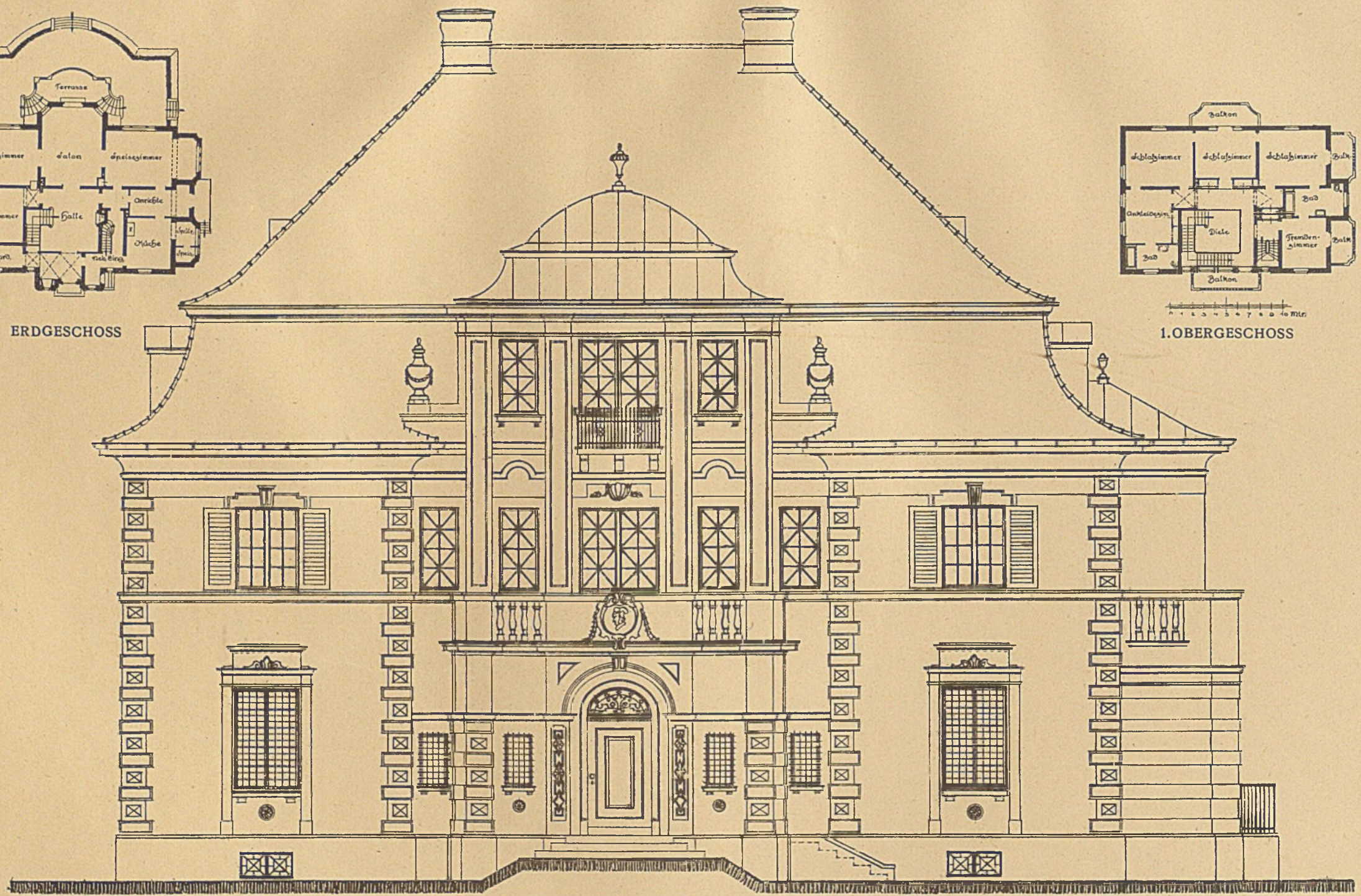
WOHNHAUS A. MÜLLER - MÜNCHEN — HAUPTEINGANG

VERLAG VON GEORG D.W. CALLWEY, MÜNCHEN



ERDGESCHOSS

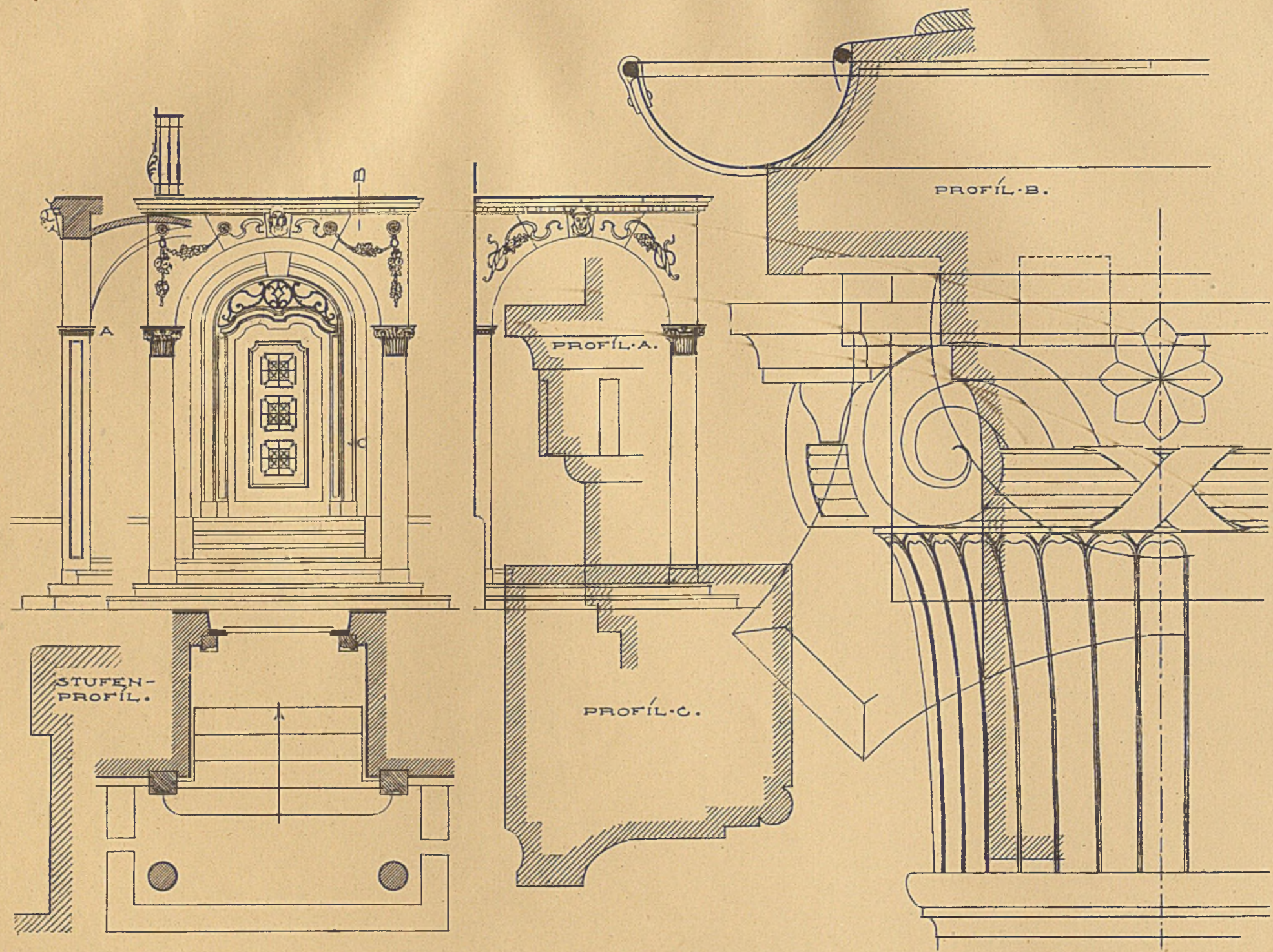
1. OBERGESCHOSS



WOHNHAUS POSSELT - MÜNCHEN

MASSTAB.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 m



WOHNHAUS KOHLER - MÜNCHEN — EINGANGSHALLE